

Fachseminar Philosophie/Praktische Philosophie

Köln, 14.12.2021

Agenda

1. Werteerziehung in der Schule und die Rolle des PU
 - Impulsreferat mit Reflexionsaufgaben
2. Didaktische Überlegungen zur Werteerziehung
 - Impulsreferat mit Reflexionsaufgaben
3. Methodische Überlegungen und Übungen zur Werteerziehung
 - Wertklärung
 - Perspektivwechsel
 - Dilemmata
 - Fallbeispiele

Agenda

1. Werteerziehung in der Schule und die Rolle des PU
 - Impulsreferat mit Reflexionsaufgaben
2. Didaktische Überlegungen zur Werteerziehung
 - Impulsreferat mit Reflexionsaufgaben
3. **Methodische Überlegungen und Übungen zur Werteerziehung**
 - Wertklärung
 - Perspektivwechsel
 - Dilemmata
 - Fallbeispiele

Die affektive Dimension des PU

Didaktische Konsequenzen:

- Exemplarische Reflexion bzw. „phänomenologische“ Analyse von Gefühlen
- Bewusstmachung der eigenen emotionalen moralischen Vor-Urteile
- Förderung von Empathie und moralischer Sensibilität

3. Methodische Überlegungen zur Werteerziehung im PU

Methoden der Werteerziehung

- Wertklärung: Bewusstmachung der individuellen Wertvorstellungen
- Perspektivwechsel: Schulung der Empathiefähigkeit und emotionalen Wahrnehmung
- Dilemma-Methode: Förderung der moralischen Urteilsfähigkeit anhand von Diskussionen über Entscheidungsbegründungen
- Fallanalyse: systematische Erörterung von (komplexen) Wertekonflikten

Wertklärung und Perspektivwechsel

- Bilden Sie Arbeitsgruppen von 3-4 Personen. Teilen Sie die Materialien zur Wertklärung (M3) und zum Perspektivwechsel (M4) in Ihrer Gruppe auf. Sichten Sie die Materialien, stellen Sie sich anschließend gegenseitig die Methoden und die Ergebnisse Ihrer Überlegungen vor und berichten Sie über Ihren Eindruck, den Sie von der jeweiligen Methode gewonnen haben.

Konzept der Wertklärung („Value Clarification“)

- *Ausgangspunkt:* Diagnose der „Werteverwirrung“ vieler Jugendlicher
- *Ziel:* Bewusstmachung der individuellen Wertvorstellungen durch begriffliche Fixierung; Verankerung konsistenter Wertvorstellungen im Selbstkonzept der Jugendlichen
- *Methoden:* Analyse eigener und fremder Wertmuster, „klärende Entgegnung“

Führen von Wertediskursen: Dilemmamethode

Dilemma-Begriff

Konflikthafte hypothetische Situation, in der sich ein fiktiver Protagonist zwischen zwei moralisch gebotenen, aber einander ausschließenden Handlungsalternativen entscheiden und damit gegen moralische Forderungen oder Werte verstoßen muss.

(nach Blesenkemper 2015)

Dilemma-Begriff

Konflikthafte hypothetische Situation, in der sich ein fiktiver Protagonist zwischen zwei moralisch gebotenen, aber einander ausschließenden **Handlung**salternativen entscheiden und damit gegen moralische Forderungen oder Werte verstoßen muss.

(nach Blesenkemper 2015)

Inwiefern besteht ein moralisch relevanter Unterschied zwischen Handeln und Unterlassen?



https://www.deutschlandfunk.de/warme-weichen-trotzen-schnee.676.de.html?dram:article_id=26068

Inwiefern besteht ein moralisch relevanter Unterschied zwischen Handeln und Unterlassen?



Erproben Sie (ansatzweise) die Unterrichtsmaterialien zu den Begriffen „Handeln“ und „Unterlassen“, die Sie in der Datei „M5 Handeln und Unterlassen“ finden.

Dilemma-Begriff

Konflikthafte hypothetische Situation, in der sich ein fiktiver Protagonist zwischen zwei moralisch gebotenen, aber einander ausschließenden Handlungsalternativen entscheiden und damit gegen moralische Forderungen oder Werte verstoßen muss.

(nach Blesenkemper 2015)

Dilemma-Begriff

Konflikthafte hypothetische Situation, in der sich ein fiktiver Protagonist zwischen **zwei** moralisch gebotenen, aber einander ausschließenden **Handlungsalternativen** entscheiden und damit gegen moralische Forderungen oder Werte verstoßen muss.

(nach Blesenkemper 2015)

Dilemma- vs. Deadlocksituation

Buridans Esel als Deadlock-Situation



Dead-Lock-Situation

- keine moralische Konfliktsituation
- es handelt sich um zwei völlig gleichwertige Optionen



=> kein moralisches Dilemma

Dilemma-Begriff

- Konkurrierende Wertorientierungen, die beide moralisch gerechtfertigt sind, treffen in einer Entscheidungssituation aufeinander.
- Der Handelnde ist in der Lage, den beiden Wertorientierungen entsprechend zu handeln.
- Der Handelnde kann dies nicht gleichzeitig tun und muss zwischen ihnen eine Entscheidung mit Folgen für andere Menschen treffen.

Dilemma-Methode

- Ausgangspunkt: Kohlbergs Stufenkonzept der moralkognitiven Entwicklung
- Ziel: Stimulation und Stärkung der moralischen Urteilskompetenz, „konsistenter Einsatz von kognitiven Fähigkeiten in moralisch anspruchsvollen Lebenssituationen“ (Lind 2003)
- Methode: regelmäßige systematische Diskussion konkreter moralischer Dilemmata

Entwicklungspsychologische Wurzeln der Dilemma-Diskussion

Assimilation:
etwas Neues in die
vorhandenen Strukturen
einfügen



Akkomodation:
kognitiver Sprung auf ein
höheres strukturelles
Niveau

Lernzuwachs als
Wechselspiel
(Jean Piaget)

Entwicklungspsychologische Wurzeln der Dilemma-Diskussion

Entwicklungsstufenmodell von Lawrence Kohlberg

- Verfahren: „klinische Interviews“ zu moralischen Dilemmata
- 72 Jungen in Chicago (10 bis 16 Jahre)
- Entwicklung einer Stufenkonzeption des moralischen Urteils

Dilemma-Diskussion

- Bearbeiten Sie in Ihrer Gruppe gemeinsam die Aufgaben in „M6 Methode Dilemma-Diskussion“.

Kritik an Kohlbergs Stufenmodell

- Vorstellung einer invarianten und hierarchischen Sequenzialität in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, die die Möglichkeit von unterschiedlichen Entwicklungspfaden nicht mit einbezieht
- Annahme einer universalen, interkulturellen Gültigkeit
- Verständnis von „Qualitätsstufen“ moralischen Denkens: implizite, unbegründete Bevorzugung bestimmter ethischer Ansätze

Kritik an Kohlbergs Stufenmodell

Problem der 6. Stufe:

- 6. Stufe ist zu gewagt: Vertreter sind in der Normalbevölkerung kaum nachzuweisen
- Habermas' diskursethische Erweiterung um eine 7. Stufe, in der „nicht mehr der monologisch anwendbare Grundsatz der Verallgemeinerungsfähigkeit, sondern das gemeinschaftlich verfolgte Verfahren der diskursiven Einlösung von normativen Geltungsansprüchen“ verfolgt wird

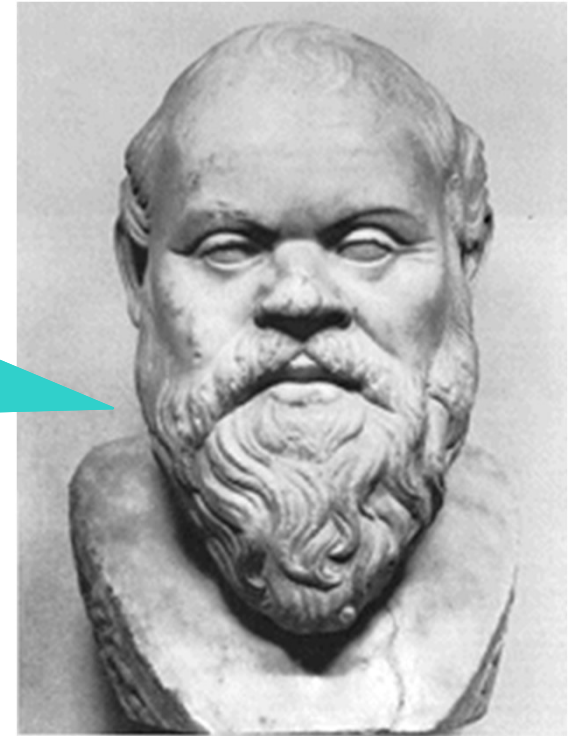
Kritik an Kohlbergs Stufenmodell

Problem der 6. Stufe:

- 6. Stufe ist zu gewagt: Vertreter sind in der Normalbevölkerung kaum nachzuweisen
- Habermas' diskursethische Erweiterung um eine 7. Stufe, in der „nicht mehr der monologisch anwendbare Grundsatz der Verallgemeinerungsfähigkeit, sondern das gemeinschaftlich verfolgte **Verfahren der diskursiven Einlösung von normativen Geltungsansprüchen**“ verfolgt wird

Exkurs: Welchen Erkenntnisgewinn haben Abstimmungen im Philosophieunterricht?

„Denn nach der Erkenntnis, meine ich, muss man seine Entscheidung treffen, nicht nach der Menge der Stimmen, wenn die Entscheidung die richtige sein soll.“ (Sokrates, Laches)



Kritik an Kohlbergs Stufenmodell

Genderspezifische Einwände:

- Carol Gilligan: Anpassung des Stufenkonzeptes auf die weibliche Perspektive
- Zwei Arten von Moral: eine nüchterne, auf Rechten und Pflichten beruhende Moral der Gerechtigkeit und eine Moral der Anteilnahme, Verantwortung und Fürsorglichkeit

Chancen der Dilemma-Diskussion

Trotz (berechtigter) Kritik an Kohlbergs Stufenschema:

- Es sensibilisiert für die kognitive Urteilsstruktur von Äußerungen der Lernenden.
- Es hilft bei der Einschätzung der (altersabhängigen) moralischen Urteilsfähigkeiten der Schüler*innen.
- Die Dilemma-Methode ist ein zugleich affektiver und kognitiver Beitrag des PPL-Unterrichts zur moralischen Erziehung.

Chancen der Dilemma-Diskussion

- Volker Pfeiffer: Förderung von Selbstreflexion, Empathie, Kommunikation, Argumentation, Argumentierhaltung, Ambiguitätstoleranz
- Roland Henke: durch Konfrontation mit einem emotional besetzten kognitiven Konflikt („Perturbation“) können Anlässe für die Erweiterung kognitiver Fähigkeiten geschaffen werden

Chancen der Dilemma-Diskussion

Dilemmata im Unterricht der Praktischen Philosophie sollten

- von allen Teilnehmern gut verstanden werden,
- eine Identifikation mit dem Protagonisten ermöglichen
- in den Teilnehmern konfligierende moralische Gefühle auslösen
- «semi-reale» Geschichten sein, Geschichten, die wirkliche Gefühle auslösen, in denen jedoch nur fiktive Gestalten vorkommen
- weder so wenig aufregend sein, dass sie die SuS nicht wirklich bewegen, noch so extrem, dass bei einer emotionalen Identifikation eine abgewogene Stellungnahme kaum möglich ist.

(nach Lind 2009)

Allgemein:

- Rolf Dürr: Moralerziehung – Erziehung zur Demokratie, in: Bovet, G. / Huwendiek, V. (Hg.), Leitfaden Schulpraxis. Pädagogik und Psychologie für den Lehrerberuf, 5. Aufl., Berlin 2008, S. 476-491.
- Detlef Horster: Das Verhältnis von Normen und Werten, in: Härle / Vogel (Hg.), ‚Vom Rechte, das mit uns geboren ist.‘ Aktuelle Problem des Naturrechts, Freiburg-Basel-Wien 2007, S. 202–215.
- Georg Lind: Moral ist lehrbar, München 2009.

Fachdidaktische Literatur

- Klaus Blesenkemper: Dilemmadiskussion. In: Handbuch Philosophie und Ethik, Bd. 1, S. 178ff. (weitere Literatur S. 186f.)
- Ders., Gefühle geben zu denken. In: ZDPE, Heft 4/1998, 254-265
- Roland W. Henke, Wertediskurse im Unterricht – Die Demokratie und der Streit um Werte, Bonn 2017
- Höffe, Otfried: Ethikunterricht in pluralistischer Gesellschaft. In: Ders.: Ethik und Politik. Grundmodelle und -probleme der praktischen Philosophie. Frankfurt/M. 1979, S. 453-479
- Volker Pfeiffer: Didaktik des Ethikunterrichts. Bausteine einer integrativen Wertevermittlung, 3. Aufl., Stuttgart 2013, insbes. S. 28-56.

Sammlung von Dilemmata:

- Martin Cohen: 99 moralische Zwickmühlen, Piper Taschenbuch 2010.
- Monica Mutzbauer: Dilemma-Geschichten. Ethik Jahrgangsstufe 5-10, München 2006.

Anregungen für den Unterricht:

- Henning Franzen: Ethisch urteilen. Einfach philosophieren, Braunschweig 2009. (= Einfach Philosophieren)
- Klaus Blesenkemper: Wie soll ich mich entscheiden? In: Lernchancen 102, Heftteil: Unterricht – Werteerziehung im Ethikunterricht, Verlbert 2014, S. 25-27.